6

MCI

NEWSFLYER



Cee Ieh

Nov´94

Conne Island

Inhaltsverzeichnis

2 Editorial

3 Demo 9.11.

Das was kommt

4 Interview mit Goldenen Zitronen

8 Kastrierte Philosophen

9 microglobe (Mijk van Dijk)

10 Da Frankfurter

11 Buglers

Das was war

11 Blumfeld

sonst noch

12 Besetzer I

13 Besetzer II

15 Infoladen

17 Nato Cup

18 Hundeunterdrückung

Hallo,

falls Ihr dieses Heft noch lest...

Im letzten Heft haben wir ein neuartiges 3-D-Layout ausprobiert, im Nachhinein merkten wir, daß die zugehörigen Lesebrillen noch nicht in jedem Haushalt vorhanden sind, na gut, diese Sonderhefte bleiben aber in streng limitierter Auflage (83!).

In unseren zahlreichen Diskussionen bekam der Vorschlag, nur einige interessante Konzerte mit einer Nachschau zu kommentieren, die Zustimmung aller, dies hatte nun allerdings zur Folge, daß sich niemand von den sonstigen Vielschreibern überhaupt noch für Nachschauen interessierte und auch sonst niemand deswegen angesprochen wurde (also: falls Du Lust hast, Deine Zustimmung oder Ablehnung zu einer bestimmten Band zu äußern: die Chancen auf Veröffentlichung sind gestiegen).

Leider gibt es unangenehme Neuigkeiten zur "Geschichte der Guten Quelle". Scheint so, als hätte sich die Wette eines Schreibers in diesem Heft nur allzu schnell bewahrheitet. Die Quelle ist zugemauert, die Transparente verschwunden - keine Spur von (organisiertem) Widerstand und über Verhandlungen betreffs eines Ersatzobjektes ist (vielleicht auch wegen des völlig fehlenden Informationsflusses) nichts bekannt. Das ist schon Grund genug zum Kotzen, ganz zu schweigen von den sinnlosen Aktionen, welche in der Nacht vom Montag zum Dienstag gelaufen sein müssen.

Bitte erzähle keiner der Beteiligten mehr etwas von "Staatsmacht" und "Bullenterror", denn die Zerstörung (Aufgabe) dieses Freiraumes habt Ihr mitverschuldet. Aber vielleicht ist es noch nicht zu spät! (Erklärung dieses Satzes: Hoffung mit bittersüßem Beigeschmack)

Zum Erfreulichen: Endlich ist es uns gelungen, den Sponsoring Vertrag mit MTV abzuschließen. Die Millionenbeträge werden in Harken, Jäten, Schaufeln und Schubkarren für´s Freigelände angelegt.

Bis denne...

P.S. Ein Extra-Dankschön allen Subbotnikbeteiligten

CONNE ISLAND

Impressum

Cee-Ieh / Conne Island Newsflyer
November1994 Nr. 6
V.i.S.d.P.: Katharina Reichardt
CONNE ISLAND
Koburger Straße 3
04277 Leipzig

Unterzeichnete Artikel geben lediglich die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt den der Redaktion.

Aufruf zur Demonstration

am 9. November 1994, 17 Uhr Nordplatz:

"Nazi-Pogrom 9. November 1938 - wir schauen nicht noch einmal weg"

Der Jahrestag der Pogromnacht 1938 ist ein Tag des ewigen Gedenkens an die zahllosen Opfer der verbrecherischsten Ideologie der europäischen Geschichte, dem Antisemitismus und Faschismus. Sorgen wir dafür, daß dieser Tag ewig als Mahnung in unseren Köpfen gegenwärtig ist. Sorgen wir dafür, daß die Wahrung der Relation zwischen den Verbrechen, die mit diesem Tag 1938 im Zusammenhang stehen und der dazu banal wirkenden "Maueröffnung" und anderen historischen Daten, gewahrt bleibt.

Gegen das Vergessen!!!
Demonstration am Mittwoch, den 9. November 17 Uhr vom Nordplatz.

Diskussionsveranstaltung am Abend um **19.30 Uhr**, UNI - Gebäude, Hörsaal 2: " Faschismus und Wirtschaft "
mit Referat von Professor Brahmke

Interview zum Beginn ihrer Tournee (aus jungeWelt 1.11.´94)

DIE GOLDENEN ZITRONEN

Erzählt doch mal die Geschichte eurer neuen Platte.

Goldenen Zitronen: In der Planung ist die Platte seit zwei Jahren. Damals haben wir die Maxi mit den Hiphop Acts "80 Millionen Hooligans" gemacht und wußten, daß es davon eine Fortsetzung geben sollte und das ist die neue Platte: Von "80 Millionen Hooligans" über "Bürger von Hoyerswerda" bis "Das bißchen Totschlag" das ist unser Kommentar zur Entwicklung seit dem 8 November 1989. Es hat lange gedauert, die Form für diese Platte zu finden, weil wir uns nicht auf ein eindeutig erkennbares Genre wie Glam-Rock, Country, Punkrock oder Disco beschränken wollten. Das Stück "Wir wollen die Regierung stürzen" von unserer letzten LP "Punkrock" ist ein Beispiel für unsere bisherige Methode: Musikalisch ist es ein typisches Glam-Rock-Stück, das aber einen Text hat, wie ein Sex Pistols Stück diese Brechung war der Witz unserer früheren Platten. Diesmal wollten wir das anders machen - auch deswegen, weil unsere Texte angesichts der politischen Situation komplexer geworden sind und z.B. so ein einfaches Rock'n'Roll Schema mit Strophe-Refrain-Strophe nicht mehr genug hergibt. Als Orientierung für diese Art von Texten gibt es nur Hiphop oder den Liedermacher-Kram.

Und wieso habt ihr dann nicht nochmal an Eure Hiphop-Maxi angeknüpft?

Goldene Zitronen: Die haben wir mit anderen zusammengemacht, diesmal sollte es wieder unsere ganz eigene Platte werden. Der Einfluß dieses Hiphop Experiments ist aber schon zu hören, man könnte sogar sagen "Das bißchen Totschlag" ist in gewisser Weise ein Hiphop Stück, auch wenn wir uns nicht an die Instrumentierungs- und Aufnahmegepflogenheiten von echten HipHop-Gruppen gehalten haben, weil das eben nicht unserem Geschmack entspricht.

Zweite Zitrone: Uns ging es darum, einen harten Sound auf der Platte zu haben. Die Basis dafür ist ein Sixties-Sound, wir haben auch mit altem Equipment aufgenommen, mit dem heute niemand mehr eine Platte produziert und trotz dem ist sie zeitgenössisch und nicht nostalgisch.

Und darauf kommt es an. Meine Vorstellung von Härte funktioniert viel besser mit alten Sounds als mit neuen. Wir haben viel mit echten Räumen gearbeitet, statt Raumeffekte aus Digitalgeräten rauszuholen. Wir arbeiten auch mit krachigen Sounds, die nicht so richtig abgetrennt gemischt sind, wie man´s heute macht und die auch nicht diese sauber aufgeräumte Frequenzteilung aufweisen, die man heute machen kann, daß man ein ganz breites Spektrum hat von höchsten Tönen, die es ja eigentlich so in der Natur nicht gibt, (lacht) also der Natur der Rockmusik, Goldene Zitronen: ...bei seltenen Vögeln nur ab und zu...

Zweite Zitrone: ...bis zu den tiefsten Bässen darauf verzichten wir. Wir wollten erreichen, daß die Musik ganz komprimiert klingt, daß es so rausballert. Das ist auch ein Sound, der nicht reproduzierbar ist. Das ist ja das Dilemma in den modernen Studios, daß das Equipment überall auf der Welt identisch ist und sich damit auch der Sound identisch anhört, Ob das Rock ist, Pop oder

das, was man heute Soul nennt-die Härte ist da nach und nach völlig rausgenommen worden.
Ich nehme jetzt mal Hiphop und Techno raus, weil das ganz neue und durchaus innovative Entwicklungen sind. Aber für die Musik, die auf der Basis von Rock funktioniert, und da kommen wir her. gilt: Es gibt keinen charismatischen Sound mehr. Früher gab es den Mo-Town-Sound oder den Detroit-Sound oder den Elvis-Sound - und weil diese Platten in echten Räumen aufgenommen worden waren, klang das auch jeweils ganz eigenartig, . unverwechselbar und ließ sich nicht reproduzieren Für unsere Platte gilt das jetzt auch: Die klingt halt so, wie es in dem Bunker, in dem wir sie aufgenommen haben, klingt-und so klingt es nur da, und nirgends sonst. Ich will daraus jetzt keine Philosophie entwickeln, für uns ist das in erster Linie eine Geschmackssache. Wir haben diese Platte ja auch selber produziert, da mit uns da niemand reinreden kann...
Zweite Zitrone: Wir hatten bei den vorherigen Produktionen immer Probleme mit den engineers, die uns bei eigenen Ideen gesagt haben:
Nein, So kann man das eigentlich nicht machen, das ist nicht erlaubt, man muß die Instrumente voneinander trennen, sonst gibt es Übersprechungen. Diesmal haben wir das einfach so durchgesetzt, wie wir es richtig finden und es ist gegangen.

Trotzdem habt ihr euch den Markterfordernissen gebeugt und eine CD pressen lassen. . .

Goldene Zitrone: Sonst wären wir gar nicht in die Läden gekommen. Es gibt ja ein regelrechtes Tonträgerkartell, das z.B. die CD auf den Markt puschen konnte, ohne daß der Konsument die freie Wahl auf dem freien Markt gehabt hätte.

Und dieser Vorstoß gegen die freie Marktwirtschafft gefällt euch nicht?

Goldene Zitrone: Darauf brauchen wir jetzt gar nicht zu antworten (lachen). Wer die CD kauft, ist selber schuld. Das ist eine Schallplatte, das Cover funktioniert auch nur auf der Platte, Ich hatte noch überlegt, daß wir für die CD ein weißes Cover machen und draufschreiben: Kauft euch die Platte, dann habt ihr ein richtiges Cover.
Aber das ist dann auch wieder so erzieherisch. Nein die Platte klingt auch auf CD ganz gut.

Ich hatte gedacht, mein Verstärker wäre kaputt.

Goldene Zitronen: So sollte es sein. Was uns wichtig ist, ist auf der Vielfalt der Möglichkeiten zu beharren. Analog produzieren wir zum einen, weil es uns gefällt. Zum anderen wollen wir uns damit aber auch die Möglichkeit erhalten, so arbeiten zu können. Wir haben z. B, für die Aufnahme eine alte Acht-Spur-Maschine verwendet, die ein breiteres Band hat, als die modernen, das heißt, daß jede einzelne Spur mehr Druck hat, das klingt nach mehr, Technik wird in der Musik Szene kaum hinterfragt Die Studios dominieren die Musik, setzen die Normen und stülpen ihre Technik über. Und wir haben herausgefunden, daß uns eigentlich die 60er Jahre Technik besser gefallt und wir haben uns lange damit beschäftigt, wie man damit am besten aufnimmt. Damit das Schlagzeug z. B. plausibel klingt. Heutzutage hat man ja völlig absurde Sounds, weil alles einzeln aufgenommen wird und die Bass Drum in einer 2000er Halle steht, und die Snare in der Toilette und die Becken was weiß ich wo das zieht alles auseinander. Und gerade ein so hartes Stück wie »Das bißchen Totschlag« hätten wir mit diesen modernen Mitteln nicht machen können.

Ihr habt viel davon gesprochen, daß die Sixties für euch wichtig sind, ihr aber trotzdem zeitgenössisch sein wollt. Was ist denn die Musik, an der ihr euch heute orientiert bzw . von der ihr euch heute abgrenzt?

Goldene Zitronen: Seit Rock-Musik nicht mehr per se links ist oder subversiv, und seitdem es auch rechte Rock-Bands gibt, ist uns ziemlich daran gelegen eine Form zu finden, die nicht ohne ihren politischen Background konsumierbar ist, Unsere Platte wollen Nazis nicht hören, Unsere Platte erfordert die Bereitschaft, sich auch auf die politischen Analysen einzulassen, die kann nicht jeder mitnehmen - und Refrains zum Mitgröhlen gibt es auch nicht, Es ist keine Platte zum Feuerzeuge heben oder den Arm rekken, wo man die Bass-Drum mitstampfen kann, oder 2000 Leute im Chor mitsingen - wir haben eine musikalische Form gesucht, die der textlichen Ebene entspricht.

Das klingt so nach dem, was Spex auch immer über euch schreibt: Die Goldenen Zitronen auf der Flucht vor ihrem alten Fun-Punk-Publikum. Habt ihr denn eine neue Zielgruppe, welche Leute sollen eure Musik denn gerne hören wollen?

Goldene Zitronen: Das müssen wir mal sehen, wen wir erreichen. Also Linke, vor allem die, die ihre Punk Rock-Vergangenheit, wenn sie sie hatten, abgestreift haben, hören nach unseren Erfahrungen nicht gerne so nerviges Zeug, wie das, das wir spielen. Die haben mehr Interesse an niveauvoller, kultivierter Musik (lächelt milde).

Zweite Zitrone: Wir haben uns nie Gedanken über unsere Zielgruppe gemacht. Auch nicht. als wir eine la-Fun Punk-Gruppe waren. Das war damals ja auch ironisch gemeint: Wir haben ja angefangen in einen Umfeld wie der Hafenstrasse. als alle Slime Texte gemacht haben, "Bullenschweine", hardcore halt. relativ stumpfe Musik. Slime war da mit Abstand die Beste - und da haben wir versucht, das Gegenteil dagegen zu setzen, aber eben auf der Basis von Punk-Sein - also uncool auftreten, in total lächerlichen Schlafanzügen und dann in den Songs Teenagermythen besingen . Das geriet durch die Popularität von Fun Punk plötzlich in einen total anderer Kontext, in dem das, wogegen wir uns gestellt haben, gar keine Rolle mehr gespielt hat . Fun Punk ist gerade bei den Kids so zum Blauen-Bock-Ersatz geworden: Alkohol, Mitgröhlen und unter vielen Leuten sein läßt den eigenen trüben, grauen Alltag vergessen, Der parodistische Ansatz von uns ist da plötzlich ernst genommen worden. Das beste Beispiel ist das "Für immer Punk"-Stück von uns - das ist ja eigentlich ein totaler Widerspruch: Für immer Punk ist das Blödsinnigste, was es gibt, der Verdienst von Punk war ja gerade nicht daraufzubauen. eine Jugendkultur zu etablieren, die dann durchgezogen wird bis zum Lebensende. Zumindest nicht in der äußerlichen Form. Als Widerstandshaltung vielleicht schon, aber das heißt, daß die Waffen, die man anwendet, sich auch wandeln können: Sobald gefärbte Haare in derWerbung auftauchen, ist das keine Waffe mehr. Ach ja und die Platten: Wir haben die erst fertig gemacht. entsprechend dem, wie wir uns gefühlt haben. Und dann haben wir uns erst gefragt: Wer soll das kaufen?

Jetzt ist ja eine fertig. Wer soll die kaufen?

Goldene Zitronen: Leute. die ein Interesse daran haben, wie wir uns entwickeln, Für mich ist die Entwicklung der Zitronen ganz logisch. Wir sind nicht eine Band, die plötzlich auf dem Trip ist, statt witziger eben politische Texte zu machen.

Aber jemand, der heute 16 ist und sich unsere Platte kauft, kennt die Entwicklung nicht und fragt sich deswegen: Was ist denn jetzt mit denen los. Deswegen haben wir die umfangreiche Zeitung, die der Platte beiliegt (nein, nicht die Tournee Zeitung) dazu gemacht, um Leuten, die in den Themen nicht so drin sind, eine Möglichkeit zu geben, sich Hintergrund zu verschaffen.

Das zeigt, daß ihr bei Themen wie Nazismus oder Staatsterrorismus als Band auch an Grenzen stoßt, wo die Musik alleine nicht mehr ausreicht?

Goldene Zitronen: Das sind die Unzulänglichkeiten der Kunst. Schon immer. Aber wir begreifen uns ja nicht als Künstler.

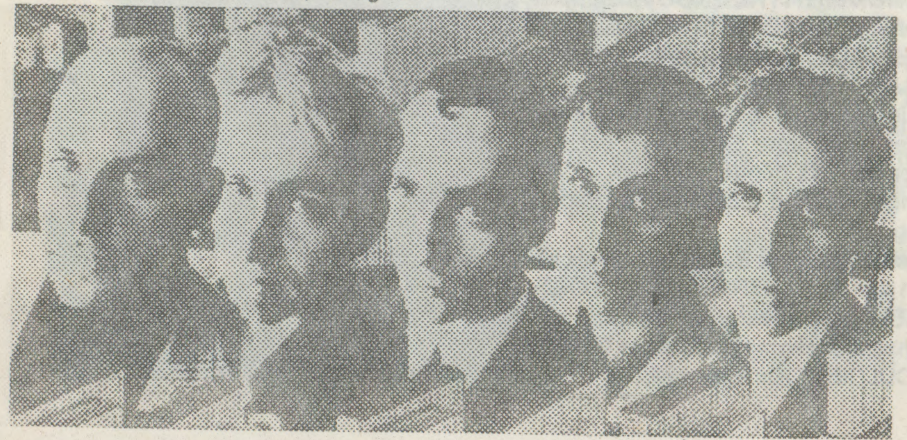
Auf eurer neuen Platte gibt's ja auch das Stück "Das bißchen Totschlag" das stark von Techno beeinflußt scheint. In der Szene ist Techno ja ziemlich umstritten...

Goldene Zitronen: Konzeptionell sind manche Sachen bei Techno sensationell. z.B. hat Punk ja immer eingefordert, aber nie eingelöst, den Abschied vom Starkult. Das ist in Techno realisiert - gut, da muß man sich jetzt fragen, ob es sinnvoll ist, die Personen, die für die Musik verantwortlich sind, völlig verschwinden zu lassen, aber es ist auf jeden Fall ein interessantes Phänomen. Es gibt wohl auch keine Musik sonst. die so extrem kurzlebig ist, es gibt oft keine Cover das ist eine extreme Demokratisierung von Musik.

Oder eine extreme Vermarktung der Markt ist ja auch anonym...

Goldene Zitronen: Ich denke, daß der Markt den Trend auch noch formen wird, weil Plattenfirmen auf Dauer natürlich ein Interesse daran haben, daß es dauerhafte Stars gibt.

Zweite Zitrone: Techno ist nicht per se links oder rechts, oder nur Unterhaltung, oder nur subversiv es gibt sofort einen mainstream und gleichzeitig zig undergrounds, das ist anders als früher, weil Jugendkultur heute per se sofort akzeptiert wird. Jugendkultur ist ja heutzutage ein Menschenrecht. Das konnte man nicht zuletzt in Rostock sehen, wo Faschisten, die versucht haben Leute anzuzünden, gesagt haben, sie fordern das Recht auf ein eigenes Jugendzentrum, und deswegen dürfe das Geld nicht den Asylanten in den Arsch gesteckt werden. Techno ist eben ein Zeitphänomen, das dokumentiert, daß alles für alle verfügbar ist. Wir leben in einer Zeit des totalen crossover...



KASTRIERTE PHILOSOPHEN

Vorschau 11.11

1990 wars wohl, einige werden sich bestimmt noch daran erinnern können, da gab es schon einmal einen Gig der KASTRIERTEN PHILOSOPHEN im damaligen Eiskeller. Kalt wars im Saal und die Atmosphäre erinnerte mehr an Bahnhofshalle, als an einen Konzertsaal. Die Musiker präsentierten ihr damals aktuelles Album "Leipzig D.C." und mussten sich von einem wütenden jungen Mann vor der Bühne "arrogante Wessis" schimpfen lassen.

Das ganze endete mit einer langen und für alle Beteiligten gewinnbringenden Backstageparty...

Die KASTRIERTEN PHILOSOPHEN begannen 1981, wie sollte es anders sein, als Punk-Rock-Combo und nehmen heute eine Schlüsselrolle in der Underground-musik-scene ein. Um die Bedeutung der KASTRIERTEN PHILOSOPHEN zu ermessen, seien hier nur einige Produktionen und Coproduktionen der Musiker genannt: DIE BRAUT HAUT INS AUGE, THE SHANES, DIE HEXEN, HEROINA, GOLDENE ZITRONEN, der KILL THE NATION WITH THE GROOVE Sampler, CORA E, ABSOLUTE BEGINNER, DI IRIES, DUB ME RUFF, ERIC IQ GRAY, BLUMEN AM ARSCH DER HÖLLE ...

So in etwa stelle ich mir ein "Who is who " der Hamburger Scene vor. Jetzt ist aber Schluss mit dem Wühlen in Vergangenheit und musikalischer Bedeutung.

Nach jahrelanger Bühnenabstinenz haben sich die KASTRIERTEN PHILOSOPHEN nun endlich wieder auf den Konzertbühnen mit ihrem neuen Release "SOULDIER" zurückgemeldet.

Um diese Platte richtig deuten zu können, muß ich hier allerdings noch ein paar Worte verlieren. "SOULDIER" basiert auf dem Roman "The Process", von Brion Gysin und ist als Grundlage für einen Film gedacht. Brion Gysin war Schriftsteller, Maler und Komponist. Er entwickelte zusammen mit William S. Burroughs (Naked Lunch) die Cut up- und Fold - in Technik eine Methode der Wortmanipulation, die aus anderen Wurzeln kommend und mit anderen Zielen auch im Dub-Reggae eine essentielle Verwendung findet. Gysin lebte in den 50iger Jahren eine Zeit lang in Tanger zusammen mit anderen, später als



Beatniks bekannt gewordenen Künstlern (Paul Bowles, Jack Kerouac, Allan Ginsberg und William S. Burroughs). In diesem Spannungsfeld zwischen arabischer, europäischer und afrikanischer Welt, zwischen Naturreligion, Islam und Christentum, zwischen Wohlstandsfestung Europa und sogenannter 3. Welt spielt Gysins Roman (den inhalt lass`ich jetzt mal weg, sonst wirds zu lang). Heute ist Tanger die Stadt der schwarzafrikanischen Flüchtlinge, die auf eine Chance warten dem postkolonialen Elend zu entfliehen. "SOULDIER" gelingt der Versuch unterschiedlichste Musikstile wie Jazz-Passagen, Dance-Beats, Neo-Folk, "Weltmusik"-Elemente und Psychedelik-Einflüsse neben der inhaltlichen "Beat-Poetry" Gysins, gleichgewichtig nebeneinander bestehen zu lassen und doch das Eigenleben des jeweils Anderen, Fremden zu betonen (gnadenlos abgeschrieben). Die KASTRIERTEN PHILOSOPHEN haben damit bewiesen das "Herz und Seelen"-Musik nicht unbedingt "unpolitisch"sein muss.

Am 11. 11. werden sie hier im C.I .auf der Bühne stehen.

KAY

Eigentlich müsste hier schon rein gewohnheitsmäßig ein P.S. kommen,aber heute kommt mal nix.

BKA/ Distillery present: **Mijk van Dijk -LP- Release Tour (live)**

microglobe

Vorschau **12.11.**

Mijk van Dijk ist in Holland geboren, verbrachte dort seine Kindheit und Jugend und kam später zum Studium nach Berlin, gab dieses aber für seine Musik auf und stieg beim Berliner Plattenlabel MFS ein. Neben den Ur- DJ`s Paul van Dyk und Kid Paul, zählt er nach Dr. Motte, Marcos Lopez und Dole zu den Dubmission Party-DJ`s, die zur Zeit in Berlin die angesagtesten House Partys machen. Nebenbei betreibt er noch einige Projekte, wie z.B. MARMION mit Marcos Lopez zusammen. Am 12.11. kommt nun Mijk van Dijk mit seinem Solo-Projekt Microglobe ins CONNE ISLAND. Microglobe ist ein schon länger laufendes Projekt, wo nun Ende September ein neues Album erschienen ist, mit diesem er auch auf Tour kommt. Dieses Album könnte, wenn es angenommen wird, eine sehr gute Party-Scheibe werden. Weitere DJ`s an diesem Abend werden Markus Welby (Distillery) und Philip (Delite) sein. Danach wird eine Afterhour in der Distillery mit den DJ`s Adama und Uwe stattfinden.

Geröllheimer

Da Frankfurter

mit Da Germ, Asiatic Warriors, Cod X

Vorschau 19.11.

Als Hip Hop-Ereignis des Herbstes erwartet uns eine geballte Ladung Hip Hop gestandener Hip Hop Aktivisten.

In Amerika spaltet sich alles an den Attitüden des G-Funk ("G" wie Gangster). Sogenannte Hustler-Typen denken auch hierzulande mit amerikanischen Verhältnissen unten zu sein: hart, härter, am härtesten. Im Endeffekt produziert dieses Gehabe in unseren Breiten nur laue Luft. Und da kommt uns Da Germ gerade recht. Weiß er doch am besten die Unterschiede zwischen hier und Amerika umzusetzen. Durch seine Zusammenarbeit mit Das EFX, gemeinsame Touren mit ONYX und Run DMC erwartet uns wirklich coole Scheiße.

Asiatic Warriors kommen tief aus der Old School. Seit 1984 gereift bestechen sie durch ungemeine Professionalität, die sie sich durch gemeinsame Auftritte mit AMG, BDP oder GangStarr angeeignet haben.

" Jazz ist Inspiration, aber kein Dogma: Wir sind offen für viele Einflüsse ". So erklären sich Cod X selbst. Ihr Albumtitel " Wissen ist Macht" spricht allein schon für sich. Nach längerer Pause also wieder Zeit für Hip Hop - Culture.

see ya,

100% HipHop Ralf



Asiatic Warriors kämpfen jeden Tag in Frankfurts Fußgängerzone ums Überleben.

Busters

Vorschau **25.11.**

Die Busters sind eine "typische deutsche" Ska - Band.

Kompromißlos schnell, nicht immer übermäßig abwechslungsreich in der Wahl ihrer musikalischen Mittel, jedoch über etliche sehr eingängige Liedchen verfügend, haben sie bis jetzt noch jeden Saal zum Tanzen und Brodeln gebracht. In der "Szene" etwas verschrien als Hawaiihemden - Popper, die auf jedem Feuerwehrball auftreten, versteht sich die Band keinem speziellen Publikum verpflichtet und will vor allem Spaß und gute Laune verbreiten. Begleitband von Laurel Aitken, erfolgreiche Touren in den USA - die Busters als eine der mittlerweile dienstältesten deutschen Ska-Kapellen, verfügen über jede Menge Bühnenerfahrung , so daß wir dem inoffiziellen Wettbewerb, wer zuerst völlig erschöpft ist, die Band oder der tanzwütige Mob vor der Bühne, gespannt entgegensehen und uns zurecht auf Klassiker wie "Coach Potato", "Summertime" (für alle 4 - Rad - Rollschuh - ScooterbOis), "Rude Girl" (hoffentlich kommen auch ein paar...) und "Mickey Mouse in Moscow" freuen dürfen.

Arne



Das was war

BLUMFELD

Nachschau **7.10.**

im Conne Island und noch länger in mir.

Wenn ich die anderen Konzertberichte lese, wird mir ganz schlecht, da ich weder was vom Ursprung, Sound, Rhythmen usw. schreiben will. Am liebsten würde ich jetzt den Kuli aus der Hand legen, wenn da nicht der Drang in mir wäre, über ein Konzert zu berichten, was für mich das Beste seit langer Zeit war.

Im Vorfeld wurde ja nun in vielen Zeitungen, Fanzines usw. Lobeshymnen über die neue CD "L' ETAT ET MOI" gesungen. Um so mehr war ich gespannt (die CD schon kennend) wie es live rüberkommt und wie das Publikum und ich reagiere.

Irgendwann schon fast zu lange, ich schon benebelt, ging es los.

Wie soll ich es schreiben, um nicht nur zu sagen das es gefühlvoll, ehrlich, melancholisch, depressiv aber durchaus fordernd war, es war mehr... es hat was in mir bewegt und wie ich im nachhinein von vielen hören konnte, ging es denen ebenso, eben Musik die man mit nach Hause nimmt, von der man anderen erzählt und die man immer und immer wieder, am liebsten allein hören will. Nicht zuletzt wegen der markanten Stimme von J. Distelmeyer und dessen Texte und wegen der Frische die diese Band ausstrahlt.

Beim Konzert sah ich dann immer mal in mir bekannte Gesichter und ich sah echt große Freude darin.

Steigere ich mich jetzt vielleicht gerade in was hinein??

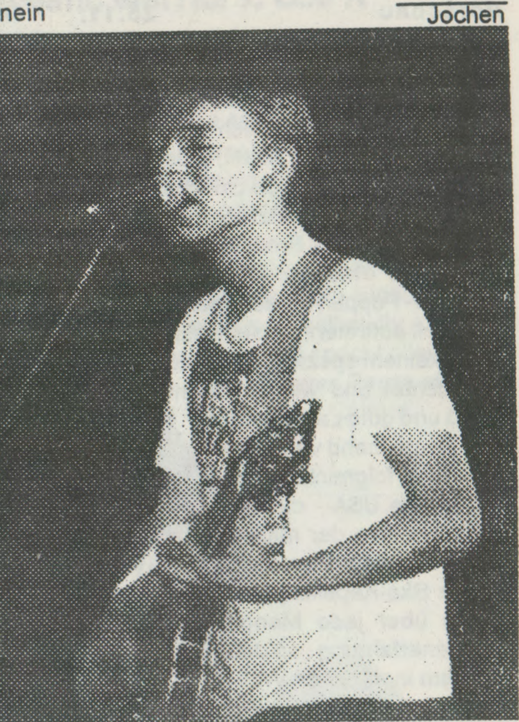
Überraschend auch ein ziemlich anderes Publikum zu sehen - die Blumenfeld anscheinend schon ziemlich lange in ihr Herz geschlossen haben.

Diese verlangten dann auch Zugaben über Zugaben die dann auch kamen.

Ich fand das Konzert allerliebst und hier höre ich jetzt auf, sonst wird's ein Liebesbrief...

Co

Jochen



Jeder ist sich selbst der nächste

Einige Gedanken zum Solidarisierungseffekt bei der Unterstützung von Projekten.

Welche Mittel braucht es, um sich in der vorherrschenden gesellschaftlichen Struktur erfolgreich zu behaupten? Seit mehreren Wochen hat sich die Situation für unabhängige Projekte und Initiativen um einiges zugespitzt. Angefangen bei der Räumung der Aurelienstraße bis zur Rangelei um die Gute Quelle. Nun wird von mehreren Seiten beklagt, daß die gegenseitige Unterstützung und Hilfe der Projekte untereinander verschwindend gering sei. Und das mit einer Erwartungshaltung, die in einem Mißverhältnis zur Öffentlichmachung und Darlegung der jeweiligen Projektziele, -mittel und -wünsche steht.

Beklagt wird im Endeffekt ein Zustand, den die jeweiligen Projektgruppen selbst zu verantworten haben: Wer bitte opfert denn Kraft und Zeit für eine Sache, deren Zusammenhänge durch fehlende Öffentlichkeit gar nicht nachvollziehbar sind?

Wer setzt sich denn aktiv für das Bleiben eines Hauses ein, wo der Wille von Seiten der jeweiligen Gruppe völlig unklar ist?
Ich möchte mich hier gegen eine undifferenzierten Solidarisierung wenden, die einzig und allein auf die allbekannte Formel "gegen Bullen" zu bringen ist. Es ist sinnlos, "Solidarität" darauf zu begrenzen, daß sie da ist. Sie benötigt logischerweise ebenso bestimmte Maßstäbe. Ohne diese werden wir immer die Verlierer sein: Wer von Repression, Räumung usw. betroffen ist, muß versuchen, konsequent die Öffentlichkeit zu suchen. Dazu braucht es dann natürlich eine effiziente Infrastruktur (also: Vervielfältigungsmöglichkeiten, Räumlichkeiten zur Koordinierung usw.).
Das Vorhandensein einer solchen steht immer noch in den Sternen. Auch dafür gibt es genug Grund zur Kritik. Es reicht natürlich nicht, erst dann zu wühlen, wenn die Kacke am Dampfen ist!:
- mit Unterschriftenlisten völlig ohne Zusammenhang
- mit Tränen in den Augen, wie beschissen es doch sei



- mit der Einsicht in eine fiktive Hilflosigkeit
- ohne klar umrissene Widerstandsvorstellungen

so gewinnt man weder Blumentöpfe noch eigene Freiräume! So zermürbt man sich bloß selbst! Wetten?
Die Leute zur Hilfe sind da, man muß ihnen nur zu verstehen geben, welche Hilfe man einfordert!

Ralf

zur Räumung der Aurelienstraße

"Gibt es bei uns 'nen Hippi? Nee, nicht das wir wüßten", und ich ernte lediglich verständnislose Blicke auf diese mir inzwischen peinlich gewordene Frage. Nach langem hin und her hatte ich es nun endlich geschafft, Informationen aus erster Hand über das Projekt »Aurelienstraße« zu bekommen, um den Artikel auch mit Fakten schmücken zu können und nicht nur noch die Gerüchteküche beim Kochen zu unterstützen.
Die Aurelienstraße befindet sich in Plagwitz und genau genommen ist auch nur ein Häuserblock für den Artikel von Bedeutung. Dieser befindet sich linker Hand (stadtauswärts) vor einem kleinen Fluß, in der besagten Straße, und wurde schon vor einiger Zeit besetzt - bis zum 20.10.94, wo die Räumung erfolgte. Das besagte Projekt unterhielt eine Kneipe, eine Bücherstube und eine Fahrradwerkstatt (an Ideen für "Mehr" und "Besser" mangelte es nicht) und diente logischerweise auch als Wohnhaus.
- 6.30 Uhr, am 20.10.94 steigt das SEK durch die Dachfenster ein

- die 14 BesetzerInnen (bzw. BesucherInnen) werden in den großen Café-Raum geführt
- sie dürfen nicht trinken, Toillettennutzung ist untersagt
- im Nachbarraum werden sofort Fotos gemacht, Fingerabdrücke genommen und an den jeweiligen Haftbefehl geheftet
- dann dürfen alle einzeln mit ihrem zugestellten Bullen"papi" alle persönliche Sachen holen
- und ab geht's auf das zuständige Polizeirevier, wo eine ED-Behandlung erfolgt
- die Anklage lautet auf Hausfriedensbruch
- am Abend sind alle BesetzerInnen freigelassen

Neben der jämmerlichen (und altbekannten) Begründung für die Räumung - sie lautete auf illegalen Gaststättenbetrieb, Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung (Sanitär, Fluchtwege, Brandgefahr) - möchte der Eigentümer sein Haus nicht besetzt wissen usw... Übrigens !!! ...die Verwaltung über das Haus hat die Firma Lochner und dieses befindet sich im Besitz der Treuhand. Trotz alledem sind die "BesetzerInnen" nicht resigniert und sie werden kämpfen. Das Wort "Kampf" ist ja nicht unbedingt mit dem Begriff der rohen Gewalt besetzt, auch wenn das die allgemeine Norm zu sein scheint und deshalb lassen wir uns überraschen.

Es wurde bereits ein Antrag auf Anmietung gestellt, was aber keinen Anlaß zu Optimismus bietet, denn einen solchen kann jedeR stellen und eine Treuhand-Vertreterin sagte bereits, daß sie mit solchen Leuten über so etwas gar nicht erst verhandelt. Für mich stellte sich immer die Frage, warum solch eine friedliche, lautlose Räumung? Warum wurden die vorhandenen "Connections" zu Connewitz nicht genutzt und wenn der Wille dagewesen war, warum so unscheinbar, daß es keiner registrieren konnte? Warum, andererseits, hielt sich in Connewitz bis zuletzt das arogante Gerücht, daß sich in der Aurelienstraße nur Hippies zu schaffen machen?

Aber wer sich solche Fragen stellt und am Ende noch sagt: selber schuld, der ist

Polizist hilft Hausbesetzer beim Gepäcktragen



Gegewartsblind und lebt in einer undefinierbaren Traumwelt. Es gibt keinen Connewitzer Mythos - gesetzt den Fall, es gab schon mal einen, dann ist davon leider nichts mehr übrig. Was wäre passiert, wenn das Projekt Aurelienstraße die Gefahr der Räumung so publik wie möglich gemacht hätte, na klar es wären Tausende von SympatisantInnen nach Plagwitz gepilgert, jeden Tag der zwei Wochen, in denen die Ankündigung der Räumung schon vorgelegen hatte. Wer so einen Müll denkt, der hat ganz stark den Sinn zur Realität verloren.
Ein Argument würde jetzt natürlich passen, immerhin sind letzte Woche rund 200 Leute gegen die Räumung der »Guten Quelle« auf die Straße gegangen. Stimmt schon, die Demo war seit langem mal wieder das, was ich mir unter Demo vorstelle, sie war laut, gut besucht und hat auf jeden Fall die notwendige Presseaufmerksamkeit gebracht. Meiner Vermutung nach ist das dem örtlichen Standpunkt der »Guten Quelle« zuzuschreiben, mitten im Herzen der "Szene", "auf unserer Insel" und immer bequem zu erreichen. Diese Einstellung ist ganz sicher nicht aus der Luft gegriffen, denn die »Gute Quelle« hat genauso wenig Öffentlichkeitsarbeit wie das Projekt der Aurelienstraße geleistet, zumal beide Projekte ihren Willen zum Widerstand in völlig anderen Bahnen kanalisieren. Ich kann nur sagen:
Kopf hoch - es ist für nichts zu spät!

Poldi

... die pressemitteilung nr. 94/735-x-996 des **infoladens**

Nach einem langem Sommerschlaf, den wir bei der Hitze echt nötig hatten, ist der Infoladen mal wieder aufgewacht.
Und angesichts des vorausgesagten schrecklich kalten Winters haben wir vorsichtshalber schon mal das Domizil gewechselt: in einen Raum mit Berliner Ofen. Nämlich vom Zoro ins Conne Island.
Den Leuten, die uns schon immer gemocht haben, möchten wir hiermit sagen, daß alles beim alten geblieben ist. Und denen, die uns nicht leiden konnten, sei mitgeteilt, daß jetzt alles anders geworden ist.
Weil irgendwie stimmt beides, doch wir wollen nicht die marxistische Dialektik bemühen, sondern meinen doch nur, daß der alte Infoladen mit seinem Umzug halt besser geworden ist. Das will natürlich niemand glauben, und zwingt somit alle, nochmal bei uns vorbeizuschauen. Schön, weil dann wird es vielleicht doch noch mal was.

Also: Koburger Str. 3, 04277 Leipzig, (**im Conne Island ganz oben, gegenüber der Lesebude**)
Tel/FAX: 0341-311044; eMail:
INFOLADEN_ZORRO@LINK-L.CL.SUB.DE
Öffnungszeiten: **Donnerstag von 15-20 und Sonntag von 14-20 Uhr** (bzw. nach vorhergehender Absprache. Oder bei der Lesbude fragen)

Dann soll es ja noch jene Geschöpfe geben, die bis jetzt noch gar nicht wußten, daß es ein Infoladen in Leipzig gibt (ja, schon seit Jahren), was'n Infoladen ist (sagt das Wort doch schon!) oder unsere Existenz inzwischen vergessen oder erfolgreich verdrängt haben (was

wohl an uns liegt, werdet ihr meinen, aber...):

was will der Infoladen:

- der Infoladen versucht alle (für uns und für euch) interessanten Infos zu sammeln, sei es in Form von Büchern, Zeitschriften und Zeitungsartikeln. Diese Sachen werden dann entsprechend sortiert, so daß sie leicht zugänglich sind.
- desweiteren will der Infoladen Kontakte zu Gruppen aus anderen Städten knüpfen, um so z.B von Aktionen zu erfahren und
- in Leipzig eine gewisse Zusammenarbeit von verschiedenen Gruppen erreichen bzw. auf Wunsch Informationen, die bei uns reinkommen, weitergeben
- außerdem in Zukunft selbst zu bestimmten Themen Sachen schreiben, Dokumentationen zusammenstellen, Aktionen vorbereiten und Veranstaltungen organisieren

was kannst du im Infoladen:

- Bücher ausleihen, dich in die Zeitschriften vertiefen, am Computer in Mailboxen lesen, Infos aus den Zeitungsartikelordnern einsehen
- Zeitschriften, die nicht an deine Privatadresse geschickt werden sollen, über uns bestellen
- Sachen, die dir zu teuer sind, die du aber gerne lesen willst, können wir bestellen (nicht zum verschenken, aber ausleihen)
- erfahren, welche Aktionen bundesweit so anstehen und welche Veranstaltungen in Leipzig von verschiedenen Organisationen durchgeführt werden
- mitarbeiten
- uns helfen im Besorgen von Büchern und Zeitschriften oder Geld
- zur Konkurrenz, der Lesebude gehen, und dort ebenfalls Bücher, Zeitschriften. T-Shirts usw. kaufen bzw. ausleihen

zu welchem Themen haben wir was:

- über 35 Zeitschriften, vornehmlich aus dem anarchistisch-alternativen bzw autonom-linksradikalen Spektrum, zu den verschiedensten Sachen
- (bislang nur wenige Bücher, weil durch den Auszug des Buchladens aus dem Zoro die gemeinsame "Bücherei" mit verschwunden ist)
- Brochüren, Zeitschriftenartikel und Bücher wollen wir vornehmlich zu folgenden Sachen sammeln:

Rassismus-faschistische Gruppen-rechtsradikale Parteien/ Trikont, vor allem Lateinamerika/ nationale Befreiungsbewegungen/ Tierrechte/ Antimilitarismus/ Feminismus/ linksradikaler Widerstand und staatliche Repression/ Hausbesetzungen/ Gentechnologie und Bevölkerungspolitik/ Sekten und neue Religionen (und dann jeweils zu den Teilbereichen, wo in Leipzig noch keine uns bekannte Gruppe Material zu hat).

Das ist aber keine endgültige Entscheidung, wenn dir noch was einfällt, was du gerne verfolgt hättest, sag's uns!!!
Wir freuen uns über Jede und Jeden, die/der mal bei uns vorbeikommt, über Anregungen, Hilfe usw.
Wir sind nicht die scheren- und phrasenschwingenden TheoretikerInnen - ein Infoladen macht nur Sinn und kann auch nur funktionieren, wenn er genutzt wird.

Bis bald...

Nato-Cup

15. Oktober 1994

Nach langer Vorbereitungsphase und siegesbewußt traten wir uns am Sonnabend 9:00 Uhr auf dem Sportplatz Teichstraße, um den Nato Cup 1994 zu erkämpfen. Da wir nur die Möglichkeit hatten, eine Mannschaft anzumelden, das Conne Island aber nur so mit fussballvernarrten Fussballspielern bzw. Fußballspielerinnen bestückt ist, entschlossen wir uns, für die Mannschaft von T.A.M. einzuspringen (Die Jungs von T.A.M. schaffen es grundsätzlich nicht an einem Sonnabend vor 14:00 Uhr aus den Bett zu kommen). Also spielten wir von Anfang an mit zwei Manschaften. Mit fabelhafter Stimmung und Spitzenwetter traten wir die ersten Spiele der Vorrunde an. Wir konnten alle Spiele der Vorrunde gewinnen und gingen somit als Sieger der Staffel hervor. Unsere 1. Mannschaft die unter dem Namen Conne Island spielte, mußte nach der Vorrunde leider ausscheiden. Die zweite Manschaft die under den Nammen T.A.M. spielte, konnte sich ohne Niederlage bis ins Finale spielen. Das Erreichen des Finales hatte zur Folge, das sich die Mannschaft in FC Liverpool umbenannte und unter diesem Namen auch das Finale gewinnen konnte. Mit dem freudigen Gedanken Turniersieger zu sein und somit einen weiteren Pokal in unseren Trophäenschrank stellen zu können, gingen wir zur Siegerehrung, die im Kulturhaus NATO stattfand. Bei der Siegerehrung konnten wir einen Veranstalter erleben, der auf merkwürdige Art und Weise probierte Stimmung in das Publikum zu bringen, was ihn bei den typischen Nato Puplikum auch gelang. Danach schritt man zur Siegerehrung, bei der die drei Erstplazierten auf die Bühne gebeten wurden. Welch unvorstellbare Freude brach aus als unserem Mannschaftskapitän eine Torte im Miniformat und eine Rote Fahne (siehe Texthintergrund), gewissermassen als Pokal überreicht wurde! Der zweite Platz erhielt einen Gummiball und der dritte Platz eine Trillerpfeife plus jeweils eine Torte im Miniformat für den Zweit- und DrittPlazierten. Man staunt doch immer wieder über den Einfallsreichtum mancher Veranstalter bei der Auswahl der Trophäen für die Ersten. Da sich das Turnier über den ganzen Tag zog, sollte man sich als Veranstalter überlegen, ob man auch was anderes außer Bratwurst über den Tag anbieten kann. Man sollte sich auch immer gut überlegen, welche Presse-Mannschaften man zu sogenannten Szene-Turnieren zuläßt. Zu erwähnen sei hier die LVZ die über dieses Turnier berichtete und im gleichen Atemzug Anzeigen für die Republikaner schaltet. Als Abschluss kann man sagen, daß wir viel Spass hatten und uns bei schönen Wetter wieder mal einen Turniersieg geholt haben. Ich hoffe wir sehen uns nächstes Jahr unter den drei Erstplazierten wobei man auf die Trophäen gespannt sein darf.

G.M.O.



Alles sinnlos ohne Hools ...

ES IST GESCHAFFT!!!

Die vegane Revolution hat ihren ersten Schritt auf dem Weg zur siegreichen Durchführung erfolgreich vollbracht.

Die unerträgliche, tierverachtende und allen revolutionären Prinzipien (vgl. Mao Tse Tung "Das rote Banner") widersprechende Kolumne "Hunde" (die C.I.-Köter stellen sich vor) ist weg. Einer immer einflußreicher werdenden VeganistInnengruppe um die in Szenezusammenhängen bekannte Tieraktivistin Möhre hat es geschaft diesem üblen Gekliere einen endgültigen Einhalt zu gebieten. Leider gibt es aber auch in heutiger Zeit noch genügend ignorante Menschen und Menschenähnliche (Androiden), die laut schreiend durch die Botanik hüpfen und den Verlust ihrer Freiheit zum Hundegebrauch beklagen. Die Bezeichnung "Mißbrauch" ist im Zuge der Aktion "Wir halten unsere Sprache sauber!" als "unverwendbar" eingestuft worden. Hintergrund dieser spektakulären Entscheidung war der Hinweis, daß der Begriff "Mißbrauch" nahelegt, es gäbe auch einen richtigen, also politisch korrekten Gebrauch.

Von politisch korrektem Gebrauch kann im Zusammenhang mit der alltäglischen Mißachtung grundlegender Hunderechte natürlich niemals die Rede sein. Jahrelange Beobachtung in der HundegebraucherInnenszene des Conne Island haben in einer 5 jährigen Auswertungszeit erschreckende Ergebnisse zu Tage gefördert. Nur ein paar kleine Beispiele, in welch schockierender Weise Hund zum Zielobjekt menschlicher Neurosen wurden.

Da hätten wir das bedauernswerte kuhartige Tier, das von seiner Besitzerin mit unerfüllbaren Erwartungen überhäuft wird. Nach außen hin das Tier in den Himmel hebend (was sich z.B. am Hals-



Hunde werden zu unnatürlichen Bewegungsabläufen gezwungen...

band im Werte eines Gebrauchtwagens dokumentiert), herrscht ein Klima des Anspruchsdenkens, das unseres Erachtens in kurzer Zeit zu einem anormalen Wachstum des Viehs führen muß. Ein aus der Literatur bekanntes Phänomen, bei dem die menschliche Person, ihre gesamtgesellschaftliche Bedeutungslosigkeit durch die Befehlsgewalt (Herrschaft) über harmlose Tiere kompensiert. Aber auch die gegenteilige Reaktion ist im C.I. zu beobachten. Ein dicklicher, gelber Hund leidet unter der Vernachlässigung der Frau, die ihm seiner Familie entriß. Typisch! Sich selber ungeliebt fühlen und dann Schwächere treten. Wen wundert's, daß sich der kleine Hund nicht richtig entwickelt, sondern zu starken, großen Männern hingezogen fühlt.

Aber nicht immer steht das Tier im Mittelpunkt. Da ist das eher rotwildartige Wusel, das seinem Besitzer als Vorwand dient sich von anderen Menschen zurückzu-

ziehen und Bilderbücher zu lesen. Wir vermuten: eine traumatische Schulzeit. Überhaupt sind Kommunikationsprobleme an der Tagesordnung. Da wurde ein Tier (unter Insidern als Staupenschnautze bekannt) zum täglichen Anbrüllpartner. Nur durch die ständige Flucht (selbst im tiefsten Winter!!!) in eine Leipziger Kloake (teilweise auch als Parthe bezeichnet) gelang es ihr die Annäherungsversuche abbröckeln zu lassen. Und siehe da, die Neurose des Besitzers hat sich dem Musikbusiness zugewandt. Und das ist nicht alles. Das Problem greift seuchenartig um sich. So fliehen einige Personen, die von uns anfangs gar nicht der Szene zugeordnet wurden, die menschliche Kommunikationsgemeinschaft immer mehr. Sie wenden sich auf breiter Front an die wehrlos (und sprachlos?) herumstreifenden Hunde und bringen sie mit ihren vielfältigen, immerwährenden Gejammer an den Abgrund des Wahnsinns.

Ist dies alles nicht schon Grund genug, die SchwätzerInnen zum schweigen zu bringen? Selbst wenn. Das Thema ist eröffnet, und wir machen weiter! Nehmt nur einmal eine dieser Hundefutterdosen in die Hand. (Achtung nicht öffnen, denn der Geruch ist unerträglich und haftet für Wochen am Körper!) Dort steht aufgeschlüsselt, wieviel Vitamine, Eiweiße und Proteine, wieviel Gemüse und wieviel Fleisch der Hund so frißt. Sinnlos sozusagen, denn Ratten wären genügen da, um einer selbstbestimmten Hundecommunty das Leben bis ins nächste Jahrtausend zu sichern.

Aber nein, Hunde soll'n beim Menschen sein. Da macht es nichts das Hundescheiße überall herumliegt und harmlose Muttis (ich sage nur Postfrau!) beim Bringen des Mitagessens für den Chef belästigt werden. Diese Probleme sollten - aber das ging einfach zu weit - durch den Bau eines sogenannten "Zwingers" "gelöst" werden.

Wir fordern Freiheit aller Eiskellerhunde !

Nieder mit den tierverachtenden Praktiken dieses Kontinents!

Weg mit den Menschen aus Hunderevieren !

Keine Konzerte - Lärm ist schlimm !

Café nur für Hunde !

im Namen von Hexe, Cora, Schizo, Dios, Arko, Gonzo, Lisa, Fiete und all den anderen Unterdrückten!

Kommando "Leinenriß"



Aggressionen am Volleyballnetz; auch hier haben die Hunde das Nachsehen

DATES of 11/94

4.11. Fr — DIE GOLDENEN ZITRONEN
aus Hamburg; mit Top DJ: Bernard Iveaux (Lausanne/ CH) sowie DOK Filme

11.11. Fr — die kastrierten Philosophen
aus Hamburg -Songs & Dopebeat, Pop & Elementarmusik-

12.11. Sa — microglobe
Techno-Party mit Markus Welby, Phillip und Mijk van Dijk

19.11. Sa — Da Frankfurter
Hip Hop mit Da Germ, Asiatic Warriors und Code X und DJ´s

27.11. Sa — Busters (Ska)

12/94 schon mal zum vormerken:

3.12. Sa — Techno Party
mit Markus + Jens (Destillery)

9.12. Fr — UK HipHop Pack

10.12. Sa — Business, Lurkers & Stromsperre

17.12. Sa — Advanced Chemistry + Weep Not Child

25.12. So — MAD HC Festival

30.12. Fr — Rumble Militia

wöchentlich:

Mo	18 Uhr Plenum im Cafe
Di Mi Do	Cafe von 18-2 Uhr, Tischtennis, Volleyball, Skaten und Basketball
Do	20 Uhr Antifa-Plenum
So	Cafe von 14-2 Uhr mit gepflegtem Essen



Liegestütze von der Bühne, Vorsicht